

# **„Wir lassen Zeugnisse sprechen“**

**Lesung aus Anlass des Internationalen Holocaust-Gedenktags**

**Dienstag, 27. Januar 2026, 19.30 Uhr,**

**margaretaS**

**Heinrich-Fetten-Platz, Brühl**

**Auszüge aus**

**„Kaltes Krematorium“**

**von József Debreczeni**

**Musikalische Gestaltung:**

**Peter J. Klasen**

**pax christi Gruppe Brühl**

**mit Unterstützung durch das**

**Kath. Bildungsforum Rhein-Erft**

...„Die SS-Leute haben es erzählt. In letzter Zeit sind sie recht weich geworden. Sie sind ratlos und wissen nicht, wo Ihnen der Kopf steht.“

„Aber sie sind noch hier?“

„Ja“

„Und die Russen? Sind sie immer noch bei Schweidnitz?“

„Ja, aber auch andere Kolonnen stoßen vor.“

Verzagt erwidere ich: „Wenn sie in der Nähe wären, würden wir die Kanonen hören“.

Die Nachrichten wirken trotzdem elektrisierend auf mich. Genesen, am Leben bleiben.

**Jetzt am Leben bleiben.“**

\*\*\*

Der renommierte ungarische Journalist und Dichter József Debreczeni wurde 1944 als Jude nach Auschwitz deportiert, es folgten zwölf alpträumerhafte Monate in verschiedenen Konzentrationslagern. Seine letzte Station war das »Kalte Krematorium«, die Krankenbaracke des Zwangsarbeitslagers Dörnhau. Sein bewegender Bericht aus den Vernichtungslagern gilt als eines der größten Werke der Holocaust-Literatur